

# **Universitäts- und Landesbibliothek Tirol**

## **Innsbrucker Nachrichten. 1854-1945 1860**

24.2.1860



## Siebenter Jahrgang.

Freitag

N<sup>o</sup> 45.

24 Februar 1860.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. — Der Preis ist vierteljährig 1 fl. 35 kr. österr. W., per Post täglich expedirt 2 fl. 15 kr. österr. W., monatlich 45 kr. österr. W., monatweise per Post bezogen 72 kr. österr. W. Einzelne Nummern werden zu 3 kr. österr. W. abgegeben. — Bestellungen können gemacht werden in der **Wagner'schen** Buchhandlung in **Zinsbrunn, Brigen und Feldkirch**, und für hier vierteljährig bei Herrn **Andreas Köhler**. — Inserate jeder Art werden angenommen und kostet die zweispaltige Petit-Zeile oder deren Raum für einmalige Einschaltung 3 kr. österr. W., für dreimalige 6 kr. österr. W.

Im Münchner „Volkboten“ regt ein „Pfarrer einer armen Vorstadt“ (wie man glaubt — Haidhausen bei München) zum „reellen Trost“ für den „Vater der ganzen Christenheit“ Liebespenden an und wird diese Anregung gleichzeitig mit 30 Gulden als Spende für den Papst belegt. Wie man hört, wurden weitere Beiträge zum selben Zwecke angeboten und sind demnach die ersten Schritte zu einer förmlichen Sammlung wohl bereits gethan.

Der „Nürnberger Korresp.“ schreibt: Zu welchen großartigen Leistungen in der Tendenzlüge es die französische und italienische Presse gebracht hat, von denen die erste in Bezug auf heimische Angelegenheiten völlig gebunden, die andere nur in Einer Richtung frei ist, zeigt sich wieder recht deutlich an einer Nachricht, die über Marseille von Rom gemeldet wird. Danach sollen von Triest 900 Angeworbene aus Bayern in Ankona eingetroffen sein und ebenso viele noch erwartet werden. Von Werbungen mit so massenhaftem Erfolg müßte doch in Bayern, selbst bei der größten Heimlichkeit, mit der sie betrieben würde, etwas bemerkbar geworden sein; im ganzen Lande weiß aber Niemand etwas von solchen Vorgängen. Es ist natürlich möglich, daß einzelne bayerische Staatsangehörige in die italienischen Fremdenlegionen, sei es in den päpstlichen, sei es in den neapolitanischen Dienst, eintreten.

Wiesbaden, 16. Febr. Die aus 7 Mitgliedern bestehende Kommission der zweiten Kammer, welcher die Prüfung des Gewerbegesetzentwurfs übertragen ist, hat sich einstimmig für die Grundsätze der Gewerbefreiheit und Freizügigkeit ausgesprochen, und so viel sich die Stimmung beurtheilen läßt, wird auch die Kammer, wenn nicht einstimmig, wenigstens mit großer Mehrheit sich für dieselben Grundsätze erklären und dem Gesetzentwurf beitreten. Auch in der ersten Kammer hat derselbe keinen grundsätzlichen Widerspruch zu erwarten.

Bern, 18. Febr. Die Mission Courte's betrifft außer der savoyischen

Frage die Regelung der Dampfschiffahrt auf dem Langensee und die Reclamation der schweizerischen Gläubiger des Lombardischen Monte. Der tessiner Staatsrath Jauch ist mit einer besonderen Mission nach Rom wegen Los-trennung der Bisthümer betraut.

Einem allgemein verbreiteten Gerüchte zufolge hat Graf Cavour ein neues Rundschreiben an die verschiedenen Mächte gesandt. In demselben beklagt er sich über die gefährliche und drohende Stellung, die Oesterreich in Venedig eingenommen hat, und kündigt an, daß er dieserhalb genöthigt sei, eine neue Anleihe (40 Millionen) zu machen und weitere 40,000 Mann Soldaten unter die Waffen zu rufen.

Eine Turiner Correspondenz der „Gazzetta di Milano“ hebt bewundernd hervor, daß bei dem Feste, welches der Gouverneur Marchese d'Adda gab, nicht weniger als 27 Gattungen Weine servirt wurden. Unter solchen Umständen ist es wohl erklärlich, daß, wie dieselbe Correspondenz bemerkt, einige „Eindringlinge“ sich allzu gütlich thaten.

Paris, 20. Febr. Der „Moniteur“ veröffentlicht ein Zirkular Noulands an den Episkopat, welches alle altfranzösischen Herkommen, Gesetze und Prinzipien aufzählt, welche neben der unbestrittenen Autorität der Kirche über die religiöse Gesellschaft die Unabhängigkeit des Staates als Regulativ der politischen Gesellschaft konstituirten. Der Kaiser gab der Kirche große Freiheit zurück, will jedoch nicht deren Mißbrauch und Agitation. Die Uneinigkeit mit dem Papst betreffe nur weltliche Fragen, darüber Zwietracht erregen, wäre beklagenswerther Fehler für die Religion. Die große Mehrheit des Klerus wich dieser Klippe aus. Bedauerenswerth sei es, daß einige Geistliche den Bischofsstuhl mißbrauchten zu schuldhafteu Provokationen, die vom Lande mißbilligt werden. Der Minister zählt darauf, daß die Bischöfe auf dem evangelischen Wege zu ihren Pflichten jene zurückführen werden, die sich davon entfernen. Wenn der Klerus dem Papste Verehrung schuldet, so schuldet er dem Kaiser Respekt und Treue. Der Kaiser will energisch in Aller Interesse Aufrechthaltung und Ausführung der Gesetze, und hofft fest, die Bischöfe werden ihre Mission der Ordnung, des Friedens und der Versöhnung erfüllen.

Der Kaiser Napoleon hat dem Eigenthümer des unterdrückten „Univers“, in Betracht der vielen Arbeiter, welche brodlos geworden sind, gestattet, ein neues Blatt unter dem Titel „le Monde“ herauszugeben. Die erste Nummer ist bereits erschienen. Druck und Redaktion sind ganz die nämlichen wie die des „Univers“. Es versteht sich von selbst, daß Louis Veillot dabei fehlt, er hat die Stelle eines Generalinspektors der römischen Eisenbahnen aus den Händen des Hrn. Mirès angenommen.

Aus London wird geschrieben: In der Sitzung des Unterhauses vom 16. Februar verlangte Sir R. Peel Auskunft über die Unterhandlungen wegen der savoyischen Frage, und wünscht zu wissen, ob England, im Fall der Einverleibung, die von Großbritannien in Gemeinschaft mit andern europäischen Mächten garantirte Neutralität der Schweiz im Stich lassen würde? (Beifall.)

Lord J. Russell: Wir haben bei der sardinischen Regierung angefragt, ob ein Uebereinkommen oder eine Absicht, Savoyen abzutreten, vorhanden sei, und die Antwort lautete, daß kein Uebereinkommen und keine Absicht der Art vorhanden sei. Dieß war im Allgemeinen der Inhalt der sardinischen Erwiderung. Wir haben die Meinung anderer Mächte nicht zur Kenntniß der französischen Regierung gebracht, weil wir mit andern Mächten über ihre Meinung keine Rücksprache gepflogen haben. Was die andere, auf die Gewährleistung der Neutralität der Schweiz bezügliche Frage des ehrenwerthen Baronets betrifft, so hat die Regierung der Schweiz sich an uns gewendet, um zu erfahren, ob wir im Falle einer solchen Einverleibung bereit wären, die Neutralität der Schweiz aufrecht zu halten und sie vor Schaden zu behüten, und wir antworteten immer, daß wir dieß zu thun beschlossen haben.

Das Blaubuch über Italien. Graf Rechberg hatte sich, wie erwähnt, bitter beklagt, daß Oesterreich von England während des italienischen Feldzuges verlassen worden sei und daß John Russell offen für die Verreibung der Oesterreicher aus Italien seine Sympathien ausgesprochen habe. Das geschah unmittelbar nach des Grafen Rückkehr von Verona. — Lord Costuiß entgegnete, er habe von einer derartigen öffentlichen Meinungsäußerung Lord John Russells keine Kenntniß; und was die englische Nation betreffe, sei es erwiesen, daß sie sich vom Anfange an zur strengsten Neutralität bekannte. Da Oesterreich bedauerlicherweise dem Rathe seiner Freunde und Allirten entgegen den Kampf rasch begonnen habe, müsse es auch alle Verantwortlichkeit und alle Verluste allein tragen. — Darauf Graf Rechberg: Er wolle jetzt nicht darüber streiten, ob Oesterreich den klügsten Weg eingeschlagen, doch müsse er sich dahin aussprechen, daß das kaiserliche Cabinet niemals Rathschläge und Vorschriften von auswärtigen Regierungen annehmen werde. Es könne sich selber rathen und ungebetenen Rath füglich entbehren.

Madrid, 18. Februar. Nichts Neues aus Tetuan. Man fand dort Kanonen, 5000 Geschosse, 400 Ztr. Schwefel und 300 Ztr. engl. Pulver.

Die progressivistische Presse will nichts von Friedensunterhandlungen hören. Man erwartet in Madrid den Baron Clary, Verwandten des Kaisers der Franzosen, welcher nach Marokko geht, um den Operationen der Spanier gegen die Mauern zu folgen.

### Verschiedenes.

Thermometerstand am Januar um 7 Uhr Morgen 11 Grad Kälte  
 Vorgestern wurde auch den drei Kinder-Bewahranstalten in St. Nikolaus, Angerzell und Dreieiligen und den betreffenden Industrie-Schulen, die höchst angenehme und erfreuliche Ueberraschung zu Theil, von Ihrer Majestät der Kaiserin Karolina Augusta, und Sr. kais. Hoheit dem durchlauchtigsten Herrn Erzherzog-Statthalter Carl Ludwig mit einem Besuche beglückt zu werden. Die hohe Fürstin als Oberste Schutzherrin des hiesigen Frauenvereines, unter dem diese Anstalten stehen, wie Se. kais. Hoheit geruhten dieselben in ihren Details zu untersuchen, sich über deren Gedeihen und Wirken beifälligst

auszusprechen, und sowohl die Vorsehung als die Kinder zum fortgesetzten Eifer huldvollst aufzumuntern. Etete und erste Guthäterin des Vereines bewährte Allerhöchstdieselte neuerlich Ihr unermüdetes Wohlthun, welches der Himmel, unsere Bitten erhörend, im reichsten Maße vergelten und lohnen wolle.

In Bozen wird binnen Kurzem die Herstellung einer Verbindungsstraße zwischen dem Bahnhofe und dem Johann-Platz in der Stadt auf eine Strecke von 120 Klaftern nebst gleichzeitiger Verlängerung dieses Stadtplatzes in Angriff genommen.

Die Verhandlungen wegen der Besetzung des Podestà-Postens von Venedig dürften nun auch ihrem Schlusse zugeführt werden. So viel man vernimmt, wird das Municipium aufgefordert werden, zum vorschrittmäßigen Vorschlag der drei Kandidaten zu schreiten. Fällt diese oppositionell aus und stellen sich der Ernennung des Podestà andere Hindernisse entgegen, so dürfte die Ernennung eines Regierungs-Kommissärs zur Uebernahme jenes Postens außer allem Zweifel stehen.

Das Regiment Nr. 42, welches derzeit noch allein das Recht hat, den Grenadier-Marsch zu schlagen, erlangte diese Auszeichnung wegen besonderer Tapferkeit am 6. Juli 1809 in der Schlacht von Deutsch-Wagram; damals führte das Regiment den Namen Freiherr v. Wegel.

Wie man vernimmt, soll nach Ostern in Mondsee zum Zwecke einer Beisteuer zu Ernst Moriz Arndt's Denkmal ein Sängerkunstfest gegeben werden. —

Die „Schneejungfer“ — eine Schnee-Statue, von Künstlerhand zum Stadt-Amusement ausgeführt — scheint in Pesth eine mit jedem Winter wiederkehrende Figur zu werden. Sie ist — erzählt der „P. L.“ — auch heuer und zwar im Beleznay-Garten zu sehen, und mit derselben Präzision ausgeführt, welche vor Jahren die Ueberraschung zahlreicher Beschauer hervorrief. Der Künstler Franz Peschinger hat dieses Mal der ungarischen Mode eine Konzession gemacht, und die aus Schnee gebildete Figur mit Kleidern von magyarischem Schnitte drapirt; auch hat er, durch den allgemeinen Beifall im vorigen Winter aufgemuntert, der weißen Dame einen männlichen Begleiter gegeben.

In dem böhmischen Dorfe Libusch sind am 7. ds. zwei kleine Töchter eines Schneiders auf gräßliche Weise verunglückt. Die beiden Kinder, wovon das eine 4, das andere 2 Jahre alt war, spielten, während das Mittagessen kochte, in Abwesenheit der Eltern auf dem Backofen und fielen von da in einen mit siedendem Wasser gefüllten Topf herab. Das kleinere Mädchen verbrühte sich dabei so arg, daß es am nächsten Tage starb, und auch das andere Kind verletzete sich so stark, daß man an seinem Aufkommen zweifelt.

In Münchener Blättern wird schon wieder eine „Volksthümlich eigene Deutsch-Schreibung“ von dem Verfasser mit folgenden Worten empfohlen: „Ich kann behaupten, daß der erste Belärte Deutschlands nicht imm Stante ist, an diser neuen volksthümlich eigenen Deutschschreibung und Sprachverbesserung auch nur einen Buchstaben zu tadeln.“

Im Amberger Tagblatt wünscht der dortige Tagblatts-Rezensent, daß der erste Held und Liebhaber seine Rollen „in oberpfälzischer Mundart“ sprechen möge; es sei sehr unrecht von diesem Darsteller, daß er den Wünschen des Publikums in dieser Beziehung nicht nachkäme, es müsse jeder Schauspieler sich der Vertilgung unterwerfen! — Jeder Ort hat eben auch seine örtlichen Rezensenten! —

In Berlin wurde in einer Versammlung der dortigen Lederhändler im Großen der Beschluß gefaßt, in Zukunft den Zentner Leder um zehn Thaler theurer zu verkaufen, als er von ihnen auf der Messe eingekauft worden ist. Da nun die Kleinhändler durch diesen Beschluß in die Lage kommen, das Leder an die Schuhmacher zu einem noch höheren Preise zu verkaufen, so beabsichtigen die dortigen Schuhmachermeister in eine Genossenschaft zu treten, um sich den Leder-Bedarf selbst zu beschaffen, woran sie jedenfalls gescheidt thun.

Preussische Blätter theilen folgende Auszüge aus dem nach dem Geiste der Regulative verfaßten und zusammengestellten sogenannten Münsterberger „Volksschul-Lesebuch“ mit. In dem Theile III., Seite 205, heißt es: „Daran (nämlich an Mecklenburg) lehnt sich die dänische Provinz Holstein.“ — Die bayerische Hochebene wird als das Muster-Land geschildert. Theil III., Seite 184, heißt es: „Dort zühen nicht der Kreuz und Quere schon Eisenbahnen durch das Land; man fuhrwerkt noch mit tüchtigen Pferden, hat den Stall voll Rinder und Schafe, während anderwärts, wo der einzelne Bauer nur noch ein paar Hände voll Land hat, auf das er kaum seinen dreibeinigen Schemel setzen kann, nur noch eine Kuh vor dem Pfluge oder eine Ziege im Stalle gefunden wird.“ — Theil III., Seite 381, wird Columbus in ganz neuer origineller Art charakterisirt: er ist der reine Missionär. Ueberhaupt ist das Buch voller Naivetäten. Eine Wissenschaft, die Geologie heißt, gibt es nicht u. s. w.

Nach einer Zeitungs-Nachricht fand man neulich bei einem Gauner in Bremen ganze Säcke gebrauchter Briefmarken aller Länder, wovon ein Theil bereits so sauber abgewaschen war, daß man sie von neuen Marken nicht unterscheiden konnte.

Im Thalia-Theater zu Hannover erlitt die Vorstellung des Stückes: „Das Testament des großen Kurfürsten“ dadurch eine Störung, daß der polnische Gesandte, (Hr. Liebe) das der Frau Schneider zu überreichende Dokument vergessen hatte. Er entfernte sich darauf mit den Worten: „Ich will es Ihnen holen.“ Frau Schneider wartet und wartet, aber der Herr Gesandte kehrt nicht zurück. Da wendet sie sich zum Publikum und sagt: „Ich kann nicht weiter spielen.“ Endlich nach einer Pause von 10 Minuten erscheint der Gesandte mit dem Dokument, und die Vorstellung nimmt nun ihren Fortgang.

Das „Pays“ erzählt ganz ernstlich: Vor einigen Tagen sei ein Wagen durch das für den Kaiser reservirte Thor in den Tuilerienhof gefahren; die Schildwachen, die es zugelassen, seien mit acht Tagen Gefängniß bestraft

worden. Der noch nicht vierjährige Prinz habe davon gehört und bei seiner Ausfahrt den Kapitän gebeten, die Soldaten frei zu lassen, da er es nicht leiden könnte, daß sie darum gestraft würden!

Ein Pariser Korrespondent erzählt, daß, während in den Kirchen die päpstliche Encyclica vorgelesen wurde, einer der Seelenhirten sich des folgenden praktischen Ausweges dabei bediente. Nachdem derselbe nämlich einige Stellen dieses Dokumentes verlesen, unterbrach er sich mit folgenden Worten: „Meine Brüder, das Ganze wäre doch etwas zu lang für Euch; Ihr findet es ohne dies in allen Zeitungen.“ und verließ hierauf die Kanzel.

In Loussaint im südlichen Frankreich ist, wie im „Courrier von Lyon“ zu lesen, kürzlich das Pferd eines reichen Gutsbesizers verendet, welches 52 Jahre alt geworden war.

Der Kaiser von China ist heuer zum ersten Male im „Gothaischen Kalender“ aufgeführt. Sian-Fien (vollkommenes Glück) ist der siebente Kaiser der Tsin-Dynastie, die im Jahre 1644 auf die Min-Dynastie folgte. Er nimmt unter den Herrschern, die seit 4702 über die Nachkommen Chams gesetzt sind, die 244. Stelle ein. Ihm ist bisher keine Unternehmung geglückt, und das Volk des „Himmlichen Reiches“ war nie in einer so kläglichen Lage, als unter diesem chinesischen Romulus Augustulus, der in einem Alter von 20 Jahren Vater von 415 Millionen Unterthanen wurde.

#### Angewommene in Innsbruck.

Zonelli, ff. Lieuten. v. Theresienstadt. Von Zander, ff. Lieuten., Beringer, Rechtskonsulent, Bayer und Müller, Kaufleute, Bertolini, Defonom v. München. Plober, ff. Militär-Beamter v. Rieder, Stud. v. Wien. Seidner, Priv. v. Bozen. Marksteiner, Priv. v. Achenkirch. Jaud, Gutsbes. v. Achenthal. Ruß, Lithographie. Pestger v. Verona.

#### Verstorbene in Innsbruck.

Am 22. Febr. Maximilian, Sohn des Hrn. Moriz Friedmann, Handelsmann hier, 7 Wochen alt, am Strohfluß; Kohlstadt, 326. — Maria Anna, geb. in Ratzenberg, Tochter des Herrn Josef Würfl, ff. Bezirksamts-Adjunkt hier, 6 Jahr alt, an Lungenlähmung nach vorausgegangenem Keuchhusten; Sarnbeingasse, 80.

## G d i k t.

Vom k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte Innsbruck wird hiemit bekannt gemacht, daß in Folge Ansuchens der Erben der Maria Heiland und in Folge Bewilligung des k. k. Landesgerichtes hier vom 7. d. M. Nro. 201 die zur Verlassenschaft der Maria Heiland gehörigen Realitäten, als Kataster Nro. 136/71 der Gemeinde Wilten lit. A eine Behausung, lit. B eine Peunte, lit. C ein Acker von 1600 Klaftern und lit. D eine Eigenthumswaldung von 750 Klftrn. am 25. d. M. um 9 Uhr Vormittags bei diesem Gerichte der freiwilligen öffentlichen Versteigerung werden unterzogen werden.

Der Ausrufspreis ist auf 3540 fl. ö. W. festgesetzt, die übrigen Bedingungen können bei Gericht eingesehen und werden auch vor der Versteigerung bekannt gemacht werden. 33

## J s s e r.

# Für die heil. Fastenzeit und Charwoche.

3<sup>te</sup> B e r l a g e d e r

Magner'schen Buchhandlung in Jena, bruch ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

**Freibücher für die heilige Fastenzeit**

von

**Alexander Fürst Hohenlohe,**

Bischof von Carthaca x.

3 Bändchen. Preis 1 fl. 5 fr. dt. M.

Dieselben sind auch einzeln unter nachstehenden Titeln zu haben:

**Von der Selbsterlösung des Christen und den Befahren der Sündfluth im Geschäfte der Buße.** Acht Fastenpredigten.

geb. Preis 35 fr. d. M.

**Des katholischen Christen Wandel vor Gott.**

Sieben Fastenpredigten.

geb. Preis 35 fr. d. M.

**Von den sieben letzten und geistlichen Werken der Bußzeit.** Sieben Fastenpredigten.

geb. Preis 35 fr. d. M.

Die einfache, schauflöthige und ruhige, vor Würde des Geanklungs angemessene Sprache in diesen vorliegenden Predigten, dürfte bei der Axiat gegen den hohen, selber zu sich Verhohlenen, bei dessen gählreichen Vortrern stets vollkommene Aufsahme finden.

Regius Maggini's

**heilige Charwoche,**

wie sie in der katholischen Kirche gefeiert wird, sammt der Erklärung der von ihr angeordneten Ceremonien und verschiednen Andachtstättungen. Neu bearbeitet. Vierte Auflage. Mit 1 Tafel. 14 Abbildungen des heiligen Kreuzweges. Duodezformat. Machpapier. Preis 80 fr. d. M.

Gebundene Exemplare hievon halten wir stets in den verschiedenartigsten Einbänden von 90 fr. bis 2 fl. 10 fr. d. M. vorräthig.

**Bezeichnung**

des

**heiligen Kreuzweges.**

Mit Stations-Bildern.

Steif brosch. 5 fr., der Duttend 52 fr. d. M.



Diese Fastenbücher sind auch vorräthig in der **Magner'schen** Buchhandlung in **Bittern** und **Selbstig**.

## Verkauf.

In Mitte der Stadt auf einem frequenten Platz ist ein vierstöckiges Wohnhaus sammt reeller Wirthsgerechtfame aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere bei der Expedition.

## Kundmachung.

Am 25. Febr. l. J. wird um 10 Uhr Vormittags im hiesigen Garnisonsspitale und um 10 $\frac{1}{2}$  Uhr Vormittags im Filialspitale im Conviktgebäude eine öffentliche Versteigerung von altem Stroh stattfinden, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Innsbruck am 24. Februar 1860.

Vom k. k. Garnisons-Spitals-Commando.

## Bekanntmachung.

Die gefertigte Vorstehung macht hiemit bekannt, daß mit hoher Statthaltereibewilligung vom 7. dS. M., Z. 3146, der auf Montag nach Judika fallende jährliche **Viehmarkt** in der Gemeinde **Chaur** vom heurigen angefangen 2<sup>3</sup>

auf den **13. März**

verlegt wurde.

Chaur, den 21. Februar 1860.

## Die Gemeindevorstehung.

## K. K. National-Theater in Innsbruck.

8. Vorstellung im VIII. Abonnement.

Freitag, den 24. Februar 1860:

## Viel Lärm um Nichts.

Lustspiel in 3 Akten von W. Shakespear. Für die deutsche Bühne eingerichtet von G. v. Holtei.

Der Theaterzettel hierzu als Beilage.

Geld-Cours.			Telegraphische Börsen-Course in Wien	
nach dem Frankfurter Course vom 21. Febr.			am 23. Februar 1860.	
Süddeutscher Währung.				
	Anzubr.	Zu haben.	In österr. W. zu 5% für 100 fl.	—
	fl. kr.	fl. kr.	Metaliques	70.10
Neue Louisd'or	10 42	10 45	Nationalanlehen	78.10
(Pistolen) Friedrichsd'or	9 31	9 32	Aktien der Nationalbank per Stück	868.
Dänische, Hannover'sche)	9 55	9 56	„ Credit-Anstalt für Handel und	
Preuß. Friedrichsd'or	9 35	9 36	„ Gewerbe	198.80
Holl. 10 fl. Stücke	5 28	5 29	Augsburg für 100 fl. südd. W.	111.50
Rand-Dukaten	9 16	9 17	London 10 Pfund Sterling	130.75
Napold'or (20 Fr.-St.)	11 34	11 38	Kaiserliche Münzdukaten	6.19
Engl. Sovereignsd'or	2 20	2 40		
Fünffranksthaler	1 45	1 45		
Preuß. Thaler	1 45	1 45		
„ „ Schein	1 45	1 45		

Verantwortlicher Redakteur: **G. Hauschild.**

Verlag der Wagner'schen Buchhandlung. — Druck der Wagner'schen Buchdruckerei.